

Patente, das Contingent zu Ross und Fuß alsbald nach Enns an die Hand zu nehmen, alda Herr Bernhard von Scherffenberg, Hauptmann, wie auch er und Herr Benedict Schieffer solches erwarteten.

Annus
Christl.
1481.

Um diese Zeit befahl der Kayser denen von Steyer, bey Vermeidung seiner Ungnadt und Straff, dasjenige Geld, so auf die Päblichen Brieff und Indulgenz bey ihnen gesammelt und eingelegt worden, zu ihren Händen zu nehmen, und unter ihren Stadt-Stegel verpittschieret zu Ihm nach Wienn zu schicken.

In diesem Jahr wurde abermahlen ein Aufschlag auf die Kauffmanns-Güter alhie zu Steyer errichtet, welchen der Kayser durch Andream Guten-tag verwalten lassen. Solcher Aufschlag hat bis ins 93te Jahr gewähret, in welcher Zeit derselbe, Smeiner Stadt auf 2. Jahr gelassen worden; doch daß sie diese Einnahme auf Gebäu des Schlosses und der Stadt sollen anwenden. Hernach haben demselben Herr Christoph von Liechtenstain, und Herr Gedrg von Eckersau, und Herr Heinrich Prüschenck, die ihres dem Kayser geliebten Geldes halb, darauf angewiesen, durch ihre Leute verwalten lassen.

Man sielte schon damahls von Hoff aus, den reichen Steyrischen Burgers-Töchtern, durch Heurathen nach: Peter der Kappensfuß, Burger zu Steyer, hatte eine einige Tochter, Namens Elisabeth, verlassen; die wurde einem Kayserl. Hoff-Diener, Augustin Lausserer genannt, verheurath; Und solches auf Aulangen und Begehren der Kayserl. Manj. Dero man hierinnen keinen abschlägigen Bescheid geben durffte. Und lautet der Kayserl. Werbungs-Brieff an die von Steyer also:

„Ersamb, Lieben, Getreue. Wir schreiben hiermit Margarethen, jeso Hannsen Stollen eures Mitt-Burgers ehlichen Hausfrauen, daß dieselbige Elisabeth ihr Tochter, so sie mit Weiland Pettern Kappensfuß ehlich gehabt hat, unsern Diener und getreuen, lieben Augustin Lausser Uns zu Ehren und Gefallen verheurathen und geben wolle. Und nachdem Wir demselben Augustin in Ehrbarkeit und Frommkeit erkennen, senn Wir ihm mit sonderm Unser Kayserl. Gnaden und zu aller Förderung geneigt; Er auch Ihrer Freundschaft wohl dienen und zu guten gereichen mag. Und begehren darauf an Euch mit sonderm Bleiß, und wollen, daß Ihr bey derselben Margarethen und andern da es Euch fruchtbarlich und nuzlich zu seyn gedunckt allen Bleiß fürtheret und verhelffet, damit sie den gemeinen Unsern Diener die genannt Elisabeth, ehlich verheurathen und geben, und Uns dieser Unserer Bitte, so wir deshalben an Sie thun, nicht abschlagen. Daran erzeugt ihr Uns sonders gut Gefallen, mit Gnaden gegen Euch zu erkennen. Geben am Sambstag vor dem Sonntag Exaudi An. 1482.

Kayserl.
Schreiben
an die von
Steyer in
Heurath
um Jung-
frau Elisa-
beth Kap-
pensfußin.

Pfingstag nach Ostern, begehrt der Kayser an die von Steyer, ihme auf Widererstattung 90. Ducaten zu leihen; Dann Ihre Manj. dem König zu Behaim, wegen Enoth Leons von Rosenthal Schazung, 600. Ducaten, nach den gemachten Anschlag erlegen solle; Mit welcher Summa Kayserl. Manj. so balde sonst nicht aufkommen könnten. Und ferner bald hernach, nachdem dieselben, zu Führung des Kriegs wider den König von Ungarn viel Volck angenommen; sich auch mit Bazlauen Wultschtho und seiner Bruderschaft um seine Sprüche vertragen; Und hierzu einer Summa Geldes bedürfftig; Als solten die von Steyer 3000. fl. innerhalb 8. Tagen, zu Händen Ihrer Manj. Diener Hannsen Singendorffer erlegen, mit bengesetzter Betrohung, wo sie hiez innen säumig senn würden, senn dem Hauptmann ob der Enß schon befohlen, solchen Anschlag selbst unter den Burgern zu machen, und sich der ungehorsamen Leib, Haab und Gut zu versichern. Gedachter Bazlau war derjenige, welcher neben dem Simoskhy das Kayserl. unbezahlte Kriegs Volck geführt, so, wie wir droben gemeldet, von Sternberg aus, gar bis hieher gen Steyer gestreift haben. Um Pfingsten wurde abermal zu Widerstand der Ungarn, ein Anschlag auf die Stadt Steyer gemacht, entweder 40. Pferd auszurüsten, und zu unterhalten,

Kayser
begehrt ein
Anlehen.